

## Hunold, Christian Friedrich: Ein Freund will des andern Gedancken in seiner Ju

- 1     Zwar meine Jugend hat was schönes nur geliebt.
- 2     Weil rechte Liebe nun nichts als Vergnügen giebt;
- 3     Jedoch die meinige mir viele Marter machte;
- 4     Auch wenn die Liebe mich nach meinem Wunsch bedachte:
- 5     So spricht nunmehr mein Geist/ von aller Dunst befreyt:
- 6     Ich liebte nicht was schön/ ein Bild der Eitelkeit
- 7     Der Liebsten Tugend war ein Feind nach meinem Triebe/
- 8     Und ihre Sünde nur der Entzweck meiner Liebe.

(Textopus: Ein Freund will des andern Gedancken in seiner Jugend von der Liebe wissen. Abgerufen am 23.01.2026 v